

REGION

Jetzt: Sommer-Schlemmer-Zeiten!

bis Ende September 2011

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag bis 22 Uhr geöffnet!
Zusätzlich «Happy-Hour» von 19 bis 20 Uhr, d.h. diverse Coupes zum Preis von Fr. 7.–.

Jeden Freitag «Glace-Buffer» von 18 bis 23 Uhr,
Sonntag von 14 bis 17 Uhr.

Das Klöti-Team freut sich auf Ihren Besuch.

Café Klöti

www.cafe-kloeti.ch
Strengelbach 062 751 15 51

1942/38

Professor Schmitter auf Spurensuche

Rothrist Der amerikanische Politikwissenschaftler und die Auswanderung von 1855 – ein Besuch

VON BETTINA TALAMONA

Er wirkte an renommierten Hochschulen, lehrt, trotz Ruhestand, weltweit als Gastprofessor, hält Vorträge, nimmt an prominent besetzten Podiumsdiskussionen über die Weiterentwicklung regionaler Integrationsprojekte (Zusammenarbeitsmodelle wie EU, Andenpakt usw.) teil: Und dann taucht der amerikanische Politikwissenschaftler und Ehrendoktor Philippe C. Schmitter im Heimatmuseum Rothrist auf.

Kein Zufall, natürlich. An der Universität Luzern, wo er für ein einwöchiges Seminar weilte, hatte der

«I now know what it means to be an «ausgewandelter» Rothrister.»

Philippe C. Schmitter
(«Ich weiss nun, was es bedeutet, ein «ausgewandelter» Rothrister zu sein.»)

1936 in Washington D.C. geborene Schmitter nämlich erwähnt, dass ein Vorfahre aus einem Ort namens Rothrist stammte, worauf kurzerhand ein Trip in den Aargau organisiert wurde.

Der Vorfahre, der 1855 aus der Schweiz kam, habe Jakob geheissen, erzählte Philippe C. Schmitter im Heimatmuseum, wo er von Vizeamann Bernhard Wernli und Ueli Tanner von der Museumskommission begrüsst wurde. Sicher ist: Die Geschichte dieser amerikanischen Schmitters ist direkt mit der grossen Rothrister Auswanderung von 1855 verknüpft – einem denkwürdigen und betrüblichen Kapitel der Dorfgeschichte. Natürlich tat man im Museum sogleich einen Blick in die Auswandererliste. «Aber das Problem ist: Es gab mehr als nur einen Jakob», merkte der Besucher lachend an.

Vier Familien Schmitter reisten ab

Unter den Familien, die während der anhaltenden Krise im Rahmen einer von der Gemeinde organisierten Aktion Ende Februar 1855 aus Not nach Amerika auswanderten – ein grosser Teil der 305 Personen verliess das Dorf nicht freiwillig, bei den ar-



Seine Abstammung geht auf Rothrister Auswanderer zurück: Philippe C. Schmitter im Heimatmuseum.



Prof. Schmitter mit Brigitte Hirsiger und Bernhard Wernli. BT

mengenössigen Familien handelte es sich eigentlich um Abschiebung – befanden sich 4 Familien namens Schmitter mit insgesamt 22 Personen. Die Liste nennt zwei Jakob Schmitter, einen mit Jahrgang 1815 vom Gfill und einen mit Jahrgang 1824, der mit seiner Familie im Armenhaus untergebracht war.

Die meisten Auswanderer gelangten mit dem Segelschiff von Le Havre nach New Orleans. Was Philippe C. Schmitter und seine Familie wissen, ist, dass die Spuren der Vorfahren, von Urgrossvater und Grossvater nach Hermann im Staat Missouri führen, wo sich zahlreiche Rothrister niederliessen. Darauf ging in den Staat Iowa, wo auch Philippe C. Schmitters Vater geboren wurde.

Rundgang durchs Museum

Begleitet von ein paar Studierenden, machte Philippe C. Schmitter in Rothrist auch beim Gedenkbrunnen (Rössli) Halt. Im Heimatmuseum studierte der 74-Jährige interessiert die Dokumente, Abbildungen und Informationen aus der Zeit der Auswanderung und fotografierte manches. Besonders fasziniert zeigte er sich dabei von der genauen Liste der Ausstattungsgegenstände wie Kleider und

Schuhe usw., welche den Auswanderern vor der Abreise abgegeben wurden. Brigitte Hirsiger von der Museumskommission war mit weiteren Erläuterungen zur Stelle und beantwortete auch Schmitters Fragen zum Dorf (damals noch Niederwil) und dessen einstiger Struktur. Auf einem kleinen Rundgang durchs Museum gefiel ihm sodann speziell der Bereich Schule. Amüsiert stöberte er in den alten Zeugnisbüchern, um zu erfahren, wie es um die schulischen Leistungen von «the Schmitters» in der Vergangenheit so bestellt war ...

Klar, dass der Professor mit Wohnsitzen in der Toscana, San Francisco und Montpellier vor dem Abschied auch noch einen Eintrag im Gästebuch hinterliess: «From a long-lost Schmitter aus Amerika. Thanks for a wonderful and informative reception. I now know what it means to be an «ausgewandelter» Rothrister.»

Nachrichten

Morgen Abend Info über die Wiggertalstrasse

Das kantonale Departement Bau, Verkehr und Umwelt lädt auf morgen Dienstag zu einer öffentlichen Info-Veranstaltung über die Wiggertalstrasse, Fortsetzung ab KVA/ARA in Richtung Norden, ein. Der Anlass beginnt um 19 Uhr im **Gemeindegemeinschaftssaal in Rothrist**. (KBZ)

Zofingen Einwohnerrat trifft sich am 20. Juni

Das Stadtparlament kommt am Montag, 20. Juni, 18 Uhr, zu seiner nächsten Sitzung im Stadtsaal zusammen. Zur Debatte stehen der Jahresbericht sowie die Verwaltungs- und Bestandesrechnung 2010, drei Informatik-Geschäfte (Stadtverwaltung und Schule), ein Kreditbegehren für die Erstellung von neuen, offenen Abstellplätzen für Zweiräder auf der Westseite des Bahnhofs sowie Einbürgerungen. (KBZ)

Olten Raubversuch auf dem Spitalareal

Ein unbekannter Mann hat am Freitagnachmittag auf dem Areal vom Kantonsspital Olten versucht, einem 14-Jährigen dessen Geld und Natel abzunehmen. Zwischen 15.45 und 16 Uhr war der Knabe im Bereich der Ziegelstrasse in Trimbach damit beschäftigt, für seine Kaminchen Löwenzahnblätter zu sammeln. Plötzlich stand ein unbekannter Mann hinter ihm und forderte ihn auf, ihm Geld und das Natel zu geben. Nachdem ihm der Knabe erklärt hatte, dass er weder Geld noch ein Natel bei sich habe, wurde er vom Unbekannten an der Jacke gepackt, gewürgt und geschlagen. In der Folge flüchtete der Täter ohne «Beute» in Richtung Freie-Strasse. Der 14-jährige Schüler zog sich bei diesem Vorfall leichte Verletzungen zu. Der Unbekannte ist zwischen 30 und 40 Jahre alt, zirka 175 cm gross, hat eine athletische Statur, kurze gekrauste Haare und eine dunkle Hautfarbe. Zur Klärung dieser Straftat sucht die Polizei Zeugen (Telefon 062 311 80 80). (KPS)

Feuerwehr geniesst viel Vertrauen und viel Anerkennung

Brittnau Die Feuerwehr und ihre «Verbündeten» bereiteten am Samstag dem neuen Mehrzweckfahrzeug einen festlichen Empfang.

VON KURT BUCHMÜLLER

Mitten in die Begrüßungsrede des Kommandanten Andreas Frey ertönte plötzlich ein Martinshorn und Blaulicht blitzte auf. Damit verabschiedete sich das 1998 in ein Mehrzweckfahrzeug umgebaute Kleintanklöschfahrzeug Mowag mit dem Baujahr 1973. Umgehend kam das neue Mehrzweckfahrzeug Citroën mit eingeschalteten Warnsignalen um die Ecke des Gemeindehauses angerauscht. Applaus brauste auf, und Kommandant Frey verkündete «Freude herrscht!». Das war der Höhepunkt der vom Feuerwehrkommando minutiös eingefädelten Übergabe-

feier. Dazu gehörte eben auch die Verwertung des Mowags. Über Ricardo wurde im Internet für 5000 Franken ein Käufer in Kreuzlingen gefunden.

82 Feuerwehrleute

Wohl keine öffentliche Institution in Brittnau geniesst so viel Vertrauen und so viel Anerkennung wie die Feuerwehr. Sie hat gegenwärtig einen Bestand von 82 Männern und Frauen. Für die Übergabe war ihr ganzer Fahrzeugpark auf Hochglanz poliert vor dem Feuerwehrlokal parkiert worden.

Handlungsbedarf war angesagt, weil die Einsatzbereitschaft des 38-jährigen Mowags nicht mehr gewährleistet war. Ein weiteres Argument für die Ersatzbeschaffung war die Trennung von Feuer- und Wasserwehr bei Elementarschäden. Das neue Mehrzweckfahrzeug verfügt über eine leistungsfähige Saugpumpe zum Aus-



Marcel Keist (2. v. r.), Fahrzeugchef, und Andreas Frey (r.), Kommandant der Feuerwehr, nahmen das neue Mehrzweckfahrzeug in Empfang. KBB

pumpen von überfluteten Kellern und kann somit in solchen Fällen losgelöst von weiteren Fahrzeugen und Geräten zum Einsatz kommen. Darüber hinaus dient es auch als Zugfahrzeug für die Motorspritze sowie für Materialtransporte. Es verfügt über einen permanenten Allradantrieb mit Viscosekupplung, ein mechanisches Sechsganggetriebe und ist mit einem Stromerzeuger sowie mit Wasserwehr- und Beleuchtungsmaterial ausgerüstet.

Der neue Ressortchef Reto Buchmüller zeigte sich voll befriedigt über den in der Feuerwehr vorgefundenen Status quo. Er habe der Mannschaft über die Schulter geschaut und sie voll motiviert angetroffen. Sie verhalte sich in ihren Einsätzen mutig, überlegt und kompetent, man dürfe stolz auf sie sein. – Die Neuanschaffung wurde von «unersättlichen Brandbekämpfern» bis tief in die Nacht hinein «eingeschwemmt».